

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz · Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Fernträger und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Beilage 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für ausserordentliche Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigen-Beilage im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
18
September

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 218 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Die Dauerschlacht an der Somme.

Fortschritt der Verfolgung in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. (W. B. Amtlich.)

Kämpfe im Westen und Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

und auf dem Nordflügel der
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

hielt die rege Gefechtsaktivität an.

Die Dauerschlacht an der Somme nimmt ihren Fortgang.
Nördlich des Flusses sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon
durch Sperrfeuer abgeschlagen, um kleine Engländerneister
bei Courcellette, bei Fiers und westlich von Vesbaux wird
noch gekämpft. Nördlich von Villers errangen wir im An-
griff Vorteile. — Südlich der Somme kam es zu keinen aus-
gesprochenen Angriffen. Der Artilleriekampf erfuhr auch hier
keine Unterbrechung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Pust machte sich eine
Steigerung der russischen Feueraktivität geltend.

Westlich von Lud griff der Feind morgens, mittags und
gegen Abend auf der etwa 20 Kilometer breiten Linie Zaturcy
(an der Turpa) — Pustomty die unter dem Oberbefehl
des Generalobersten von Terzjanitzky stehenden Truppen des
Generals v. d. Marwitz mit starken Kräften, darunter die
beiden Gardekorps, in vielen Wellen an. Restlos und unter
den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten „mit
ungeheuren“ — Verlusten ist der Stoß gescheitert.

An der Armeefront des Generalobersten von Böhmer-
müll brachen zwischen dem Sereth und der Strypa nörd-
lich von Zborow ebenfalls die stärksten Angriffe auf die deut-
schen Linien des Generals von Eben vollkommen zusam-
men.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Auch an und östlich der Rajarowka holte der Feind mit
seiner starken Stoßgruppe zum Schlage aus. Mehrmals lief
er vergebens an, schließlich drückte er die Front in geringer
Tiefe zurück.

Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer Teilangriff
nach kurzem Nahkampf abgeschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner vergeblich dichte
Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen beiderseits der Lu-
kwa vor; er wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich
von Schipoth und südwestlich von Dorna Watra aufs blut-
igste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlen die Rumänen gegen den Kofel-
schnitt beiderseits von Oberhellen (Szateln-Udvarhely)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

In der Dobrudscha wird die Verfolgung des Feindes
fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein feind-
licher Angriff an der Woglena-Front und nordwestlich des
Ljuban-See wurde abgeschlagen. Kavalla wurde von der
See her beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Die Schlacht auf dem Karst.

500 Italiener gefangen.

Wien, 16. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Fogaras überschritt ein rumänisches Regiment die
Grenze (W. B.); es wurde zurückgeworfen. Nördlich von Ad-

fasan (Reps) bestanden unsere Sicherungstruppen erfolg-
reiche Gefechte. Sonst außer den bereits gestern gemeldeten
Kämpfen bei Hatzeg (Höding) keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Am oberen Czarny-Czeremow stellenweise heftiger In-
fanteriekampf.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten von Terzjanitzky steht
unter schwerem Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht auf der Karsthohe dauert ununter-
brochen mit großer Heftigkeit fort. Wieder waren die von
stärkster Artillerie- und Minenfeuer unterstützten Infanterie-
angriffe der Italiener gegen die ganze Front zwischen der
Wippach und dem Meere gerichtet. Am Nordflügel dieses
Abschnittes erzielte der Feind geringen Geländegewinn.
Hier verläuft unsere Linie nun nahe östlich von San Grato
di Merna. Im übrigen blieb die Kampffront dank der
zähnen Ausdauer unserer Truppen unverändert. 500 Italie-
ner wurden gefangen genommen, drei Maschinengewehre er-
beutet. Nördlich der Wippach dehnt sich der Artilleriekampf
auf die meisten Frontteile bis zum Arn aus. Ein östlich von
Görz gegen unsere Stellungen angesehener Angriff konnte in
unserem Feuer nicht Raum gewinnen. Auch bei Triest ist
das Geschützfeuer sehr lebhaft geworden. An der Tiroler
Front greift der Gegner den Fassaner Raum an. Vor dem
Abschnitt Cima di Cece — Coltorondo gebot unsere Artillerie-
wirkung der feindlichen Vorrückung Halt. Am Cornol gel-
lang es Alpini-Abteilungen, sich eines Stützpunktes an der
Scharte westlich des Gifels zu bemächtigen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische und italienische Massenstürme abgeschlagen.

Ungeheure blutige Verluste der Feinde.

Wien, 17. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Südöstlich von Hatzeg (Höding) vollführten Honved-
Kompanien und deutsche Abteilungen einen erfolgreichen
Vorstoß. Sonst an der Front gegen Rumänien nichts von
besonderer Bedeutung.

An der russischen Front bot der Feind gestern neuerlich
außergewöhnliche Anstrengungen auf, die Linien der Ver-
bündeten ins Wanken zu bringen. Der Kampf entschied sich
überall zu unseren Gunsten. Die

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

wurde an der Dreiländerede südwestlich von Dorna Watra,
zwischen dem Capul und der Czerna Hora, nordwestlich
des Jablonica-Passes, nördlich von Stanislaw, an der Ra-
jarowka und südöstlich von Brzezany von meist weit über-
legenen Kräften angegriffen. Die feindlichen Anstürme en-
deten, von einem unbedeutenden örtlichen Vorteil bei Lip-
nica Dolna abgesehen, überall für die Russen mit einem
Mißerfolg.

Das gleiche Ergebnis zeigten die feindlichen Angriffe
gegen die zwischen Zborow und dem obersten Sereth unter
dem Befehl des Generals von Eben kämpfenden verbündeten
Streitkräfte der Armee des Generalobersten v. Böhmer-
müll. Der Feind wurde dank des erfolgreichen Zusammen-
wirkens von Infanterie und Artillerie überall restlos abge-
wiesen. Einen Hauptschlag gedachten die Russen westlich
von Lud gegen die Armee des Generalobersten von Terz-
janitzky zu führen, gegen die sie auch wieder die neu aufge-
füllten Gardedivisionen in den Kampf warfen. In zahlreichen
Wellen gegliedert, stürzten sich die russischen Massen zwischen
Pustomty und Zaturcy immer wieder auf den von General
v. d. Marwitz befehligten Abschnitt. Die feindlichen Kolon-
nen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen.
Gelang es ihnen an einzelnen Punkten in unsere Stellungen

einzudringen, so wurden sie im Gegenangriff wieder gewor-
fen. Das Schlachtfeld ist von toten und verwundeten Russen
bedeckt. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Gefange-
nen zeugt für die Erbitterung, mit der gekämpft wurde. Un-
sere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthohe setzten die Italiener ihren An-
griff Tag und Nacht fort. Unsere Front blieb unerschüttert.
Im nördlichsten Abschnitt erlachte die Kraft des Gegners
an vielen fruchtlosen Vorstößen. Am heftigsten war die
Schlacht zwischen Lovica und der Karstgruppe, südöstlich des
Dobrodo-Sees. Obwohl der Feind gegen dieses Frontstück
unaufhörlich frische Kräfte heranzuführte und stellenweise in
unsere Linien eindringen konnte, entschied sich der Nahkampf
immer wieder zu Gunsten unserer Truppen, unter denen sich
das Infanterie-Regiment Nr. 96 besonders hervortat. Die
Verluste der Italiener sind entsprechend dem Masseneinsatz
auf engem Angriffsraum äußerst hoch. So verbluteten allein
im Ringen um die erwähnte Karstgruppe sieben feindliche
Regimenter.

An der Front nördlich der Wippach bis zum Arn hat der
Artilleriekampf an Lebhaftigkeit zugenommen. Im Friauler
Abschnitt griff der Feind nach starker Feuervorbereitung von
Briss, Ravennit und Rombo vergeblich an.

In den Fassaner Alpen wurden mehrere Versuche der
Italiener, den Coltorondo zu erklimmen, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den A. und R. Truppen keine besonderen Begeben-
heiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 16.
auf den 17. die Bahnanlagen von Mestre mit schweren Bom-
ben erfolgreich belegt. Alle Flugzeuge sind unverfehrt ein-
gerückt.

Flottenkommando.

Der Sieg in der Dobrudscha.

Berlin, 16. Sept. (W. B.) Zu dem Siege in der Do-
brudscha erfährt die „Vossische Zeitung“ folgende Einzel-
heiten:

Im weiteren Verlaufe des gestern bereits gemeldeten Vor-
marsches der verbündeten bulgarischen, deutschen und türki-
schen Truppen stieß eine unserer Division gegen die Donau
vor und zwang dabei eine rumänische Division vor sich her.
Diese Division wurde dadurch von hinten auf eine russische
Division gedrückt, sodaß die deutschen Truppen auf der lin-
ken Flanke der russischen standen. Gleichzeitig stieß von rechts
deutsch-bulgarische Kavallerie auf eine serbische Division, die
sich panikartig auf die Bahnlinie zurückzog. Gestern gegen
2 Uhr war die Situation so, daß wir und unsere Verbün-
deten in der Form eines U standen, und zwar standen die
Deutschen am Winkelpunkt des U, die bulgarischen Trup-
pen an der linken Seite, während deutsch-bulgarische Ka-
vallerie den rechten Schenkel des U bildete. Inmitten dieses
U befanden sich zusammengepfercht Russen, Serben und Ru-
mänen. Die Russen hielten dauernd die Front fest und wur-
den von uns zunächst lediglich in Schach gehalten, ohne daß
wir ihnen gegenüber zum Angriff vorgingen. Als dann
Mackensen den Befehl gab, nunmehr die Russen fest anzu-
packen, trieben wir die russische Division in die beiden anderen
serbisch-rumänischen Divisionen hinein, die sich bereits in
Auflösung befanden und bewirkten dadurch eine allgemeine
Verwirrung bei dem Feinde.

Lugano, 17. Sept. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., ff.) Die
Agenzia Stefani läßt im deutschen Heeresbericht die Stelle
über die russisch-rumänische Niederlage in der Dobrudscha
aus.

Sofia, 17. Sept. Der Heldentod des Prinzen Friedrich
Wilhelm von Hessen hat auf die Bevölkerung den tiefsten
Eindruck gemacht und weckte lebhaftes Mitgefühl. Die Presse
betont, daß das Blut des edlen deutschen Prinzen, wie
überhaupt das Blut, das die besten Söhne Deutschlands
und Bulgariens in der Dobrudscha für die Freiheit und
Größe Bulgariens verspritzten, den Riß zwischen dem bul-
garischen und deutschen Volke unauf löslich gemacht habe.

Deutsche Seeflugzeuge in der Dobrudscha.

Berlin, 17. Sept. (W. B. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 16./9. Eisenbahnanlagen und feindliche Kolonnen in der nördlichen Dobrudscha mit Erfolg angegriffen. Ein feindliches Seeflugzeuggehever auf dem See bei Tulca wurde mit Bomben belegt und ein Flugzeug getroffen. Die Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Rückkehr des deutschen Gesandten aus Bukarest.

Berlin, 17. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der deutsche Gesandte in Bukarest, von dem Busche-Haddenhausen, ist mit dem Gesandtschaftspersonal auf schwedischem Boden eingetroffen.

Berlin, 17. Sept. (W. B.) Mit dem deutschen Gesandten in Bukarest ist außer den Gesandtschaftsbeamten und den kaiserlichen Konsuln in Rumänien auch eine größere Anzahl von Reichsangehörigen in einem Sonderzuge gestern abend in Saparanda eingetroffen. Vom 8. bis zum 15. September war der Zug auf Veranlassung der rumänischen Regierung in Uleaborg festgehalten worden.

Eine Umgruppierung des rumänischen Heeres.

Wien, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Die „Neue freie Presse“ meldet aus Sofia: Die russisch-rumänischen Armeen vollziehen eine Umgruppierung, da die bisherigen Aktionen den ersten Feldzugsplan über den Haufen geworfen haben. Die Rumänen konzentrieren rasch eine Armee zum Schutz von Bukarest. Die angestrebte Vereinigung der russischen und rumänischen Truppen in den Karpathen ist gescheitert und eine einheitliche Aktion der dritten rumänischen Armee mit Brussilows Truppen konnte bisher nicht erreicht werden.

Die Beute von Iutakan und Silistria

beträgt nach bulgarischen Berichten 28 000 Mann, 522 Offiziere und Ärzte, 130 Geschütze und 62 Maschinengewehre.

Unterseebootserfolge im August.

209 347 Tonnen versenkt.

Berlin, 17. Sept. (W. B. Amtlich.) Unterseebootserfolge im August. Im August sind 126 feindliche Handelsfahrzeuge mit insgesamt 170 779 Brutto-Register-Tonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt worden. Ferner wurden 35 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 38 568 Brutto-Register-Tonnen wegen Beförderung von Vorräten versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Luftkämpfe im Westen.

Verluste im August 1916: 78 feindliche, 17 deutsche Flugzeuge.

Berlin, 16. Sept. (W. B.) Ueber die Ereignisse der Luftkämpfe auf der Westfront im August 1916 erhalten wir nachstehende Mitteilungen aus amtlicher Quelle:

Die englischen und französischen Flieger verloren im ganzen 78 Flugzeuge, davon fielen 49 in unsere Hand und zwar 31 englische und 18 französische; 28 wurden, wie einwandfrei festgestellt worden ist, jenseits der feindlichen Linien abgeschossen, eins jenseits der Linien zur Landung gezwungen.

Die deutschen Verluste betrugen in dem gleichen Zeitraum 17 Flugzeuge vor und hinter der feindlichen Front.

Die näheren Angaben über die in unsere Hand gefallenen 49 feindlichen Flugzeuge gibt eine amtlich veröffentlichte Liste. Unsere Gegner haben trotz wiederholter Aufforderung es vermieden, die von ihnen angeblich abgeschossenen deutschen Flugzeuge in ähnlicher Weise beweiskräftig bekanntzugeben. Umso ausgiebiger arbeiten sie mit nicht nachzuprüfenden Zahlen. So enthält das „Journal“ vom 5. September 1916 die Behauptung, daß im August 121 deutsche Flugzeuge vernichtet worden seien, davon 88 durch Franzosen und 33 durch Engländer. Zweifelhaft kann nur sein, ob das „Journal“ täuscht oder getäuscht wird; die Unwahrheit der Angaben ist nicht zweifelhaft.

Kleine Kriegsnachrichten.

General Gaede †.

Freiburg, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) General Gaede, der sich vor einigen Tagen einer Blinddarmerkrankung unterziehen mußte, ist heute mittag gestorben. Der Verstorbene war Führer einer Armee in den Bogenen.

Enver Pascha wieder in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. Sept. (W. B.) Vizegenerallissimus Enver Pascha ist von seinem Besuche des österreichisch-ungarischen und des deutschen Hauptquartiers und von der Besichtigung der türkischen Front in Galizien am 15. September hierher zurückgekehrt und wurde nach dem Selamlit vom Sultan empfangen. Die Presse drückt ihre lebhafteste Befriedigung über die hohe militärische Auszeichnung, die der Kaiser Enver verliehen hat, aus und sagt, sie stelle eine neue Befestigung der türkisch-deutschen Waffenbrüderschaft dar und werde immerdar im Gedächtnis der ottomanischen Armee und Nation eingegraben bleiben.

Die englischen Häfen wieder geöffnet.

Haag, 16. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Das Departement des Auswärtigen Amtes in Haag hat einen Bericht erhalten, wonach die englischen Häfen seit heute Nacht 12 Uhr für alle neutralen Schiffe geöffnet sind. Der Postdampferdienst der Zeeland-Gesellschaft wird am Sonntag wieder aufgenommen. Die Zeitungen teilen mit, daß sie von Pressetelegrammen übersetzt sind.

Griechenland. — Das neue Kabinett.

Haag, 17. Sept. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Neuer meldet aus Athen vom 16. September: Das neue Kabinett ist heute gebildet worden, nachdem Zaimis ablehnte. Koo geropoulos ist Ministerpräsident, Kriegsminister und Finanzminister Damianos, Marineminister, Rufos Minister des Innern, Karapanos hat das Auswärtige, Solotopoulos die Justiz übernommen, Kanaris ist Unterrichtsminister, Raftan-poglon Verkehrsminister und Bassios Handelsminister.

Kriegsanleihezeichnungen bei der Post.

Vielen wird es am bequemsten erscheinen, die Zeichnung auf die Kriegsanleihe am Posthalter vorzunehmen. Aus diesem Grunde, dann aber auch weil es ja nicht an jedem Orte im Reich ein Bankgeschäft, eine Sparkasse, eine Lebensversicherungsgesellschaft oder eine Kreditgenossenschaft geben kann, ist der gesamte Verkehrsapparat der Post in den Dienst der fünften Kriegsanleihe gestellt worden.

Postanstalten oder Postagenturen gibt es fast überall, in der Stadt und auf dem Lande, so daß es keine Mühe macht, sich einen Postzeichnungsschein zu besorgen, um durch Beteiligung an der Kriegsanleihe dem Vaterlande und sich selbst zu dienen. Zudem wird in den Landbestellbezirken und in Orten bis zu 20 000 Einwohnern allen Personen, die als Zeichner in Frage kommen, der Zeichnungsschein ins Haus gebracht.

Die Ausfertigung der Zeichnungsscheine ist so einfach, daß sie jedermann ohne weiteres fertigbringt. Man schreibt den Betrag der Kriegsanleihe auf, die man zeichnen will, fügt Name, Stand und Wohnung hinzu und gibt den so ausgefertigten Zeichnungsschein entweder am Schalter ab, oder steckt ihn (mit einem unfrankierten an die Post gerichteten Briefumschlag versehen) in den nächsten Briefkasten.

Zweiterlei ist bei der Zeichnung zu beachten.

1. Die Post nimmt nur Zeichnungen auf die fünfprozentige Kriegsanleihe an (Stücke, sowohl als auch Schuldbuchseintragungen), nicht aber auf die 4 1/2 prozentigen Reichsschatzanweisungen.
2. Bei der Post muß der gezeichnete und zuteilte Betrag der Kriegsanleihe spätestens am 18. Oktober bezahlt sein.

Zulässig ist es vom 30. September ab, die Zahlung zu leisten, und zwar werden allen denen, die an diesem Tage das Geld abliefern, 5 % Stückzinsen auf ein halbes Jahr, also 2 1/2 %, vergütet, und dies aus dem Grunde, weil der Zinslauf der fünfprozentigen Kriegsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt. Wer nach dem 30. September bei der Post Zahlung leistet oder am letzten für die Postzeichnung vorgesehenen Zahlungstermin, also am 18. Oktober, erhält 162 Tage Zinsen — 2 1/2 % vergütet. Hat jemand 100 Mk. Kriegsanleihe gezeichnet und zuteilt erhalten, so würde er mithin am 30. September 95,50 Mk. (den Zeichnungspreis von 98 Mk. gekürzt um 2,50 Mk.), am 18. Oktober 95,75 Mk. (den Zeichnungspreis gekürzt um 2,25 Mk.) einzuzahlen haben. Mit diesem Betrage hat der Postzeichner die Zahlkarte, die ihm durch die Post zugestellt wird, auszufüllen. Hat jemand 1000 Mk. gezeichnet, so müßte er 955 Mk. oder 957,50 Mk. bezahlen.

Der Zeichnungspreis von 98 Mk. ermäßigt sich bei Schuldbuchseintragungen um 20 Pfennig für 100 Mk., so daß, wenn jemand 100 Mk. zur Eintragung in das Schuldbuch gezeichnet hat, von ihm am 30. September (98 Mk. — 0,20 Mk. — 2,50 Mk.) 95,30 Mk. oder am 18. Oktober 95,55 Mk. zu erlegen wären.

Die Zeichnung auf Schuldbuchseintragungen ist allen denen dringend zu empfehlen, die das Geld, das sie für die Kriegsanleihe aufgewendet haben, nicht so bald wieder für andere Zwecke brauchen, mit anderen Worten die Kriegsanleihe längere Zeit behalten wollen.

Wer Kriegsanleihe ins Reichsschuldbuch eintragen läßt, ist der Mühe enthoben, seinen Anleihebesitz an einer sicheren Stelle unterzubringen; die Zinsen werden ihm durch die Verwaltung des Reichsschuldbuches fortlaufend kostenlos überwiesen, und sollte er das Geld, das er in der Kriegsanleihe angelegt hat, flüssig machen müssen, so braucht er nur bei dem Reichsschuldbuch den Antrag zu stellen, ihm die Kriegsanleihe auszufertigen. Diese kann er dann durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft verkaufen lassen. Vor dem Oktober 1917 würde allerdings eine Ausfertigung von Anleihestücken nicht erfolgen, weil die Vergünstigung von 20 Pfennig für 100 Mk. auf Schuldbuchseintragungen unter der Voraussetzung gewährt wird, daß die Anleihe mindestens bis zum 15. Oktober 1917 im Reichsschuldbuch eingetragen bleibt.

Auf zur Zeichnung!

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 17. Sept. Mit Stolz können wir auf die Leistungen unserer tapferen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen blicken. Wir, die wir zu Hause geblieben sind, dürfen nicht untätig zuschauen, sondern müssen auch unseren Teil beitragen, damit wir in dem uns aufgedrungenen Kampfe Sieger bleiben. Zum fünftenmale erging der Aufruf unseres Kaisers an seine große Familie, die Mittel zum endgültigen Siege zur Verfügung zu stellen. Wer möchte da zurückbleiben? Wenn jeder nach seinen Kräften mithilft, wird auch die fünfte Kriegsanleihe zu einem inneren Siege werden. Die Volksschule zu Rönigstein hat wieder eine Sammelstelle errichtet, damit es jedem möglich sei, sich bei der neuen Anleihe zu beteiligen. „Wenn die Wasserlein fließen zu Haus, gibt es wohl einen Fluß; wenn jedes nimmt seinen eignen Lauf, eins ohne das andre verkommen muß.“ Denke daran niemand, daß es auf seine Gabe nicht ankommt! Gebe jeder, was er kann, so wird der Erfolg gesichert! Alle Beträge von 1. M an werden in der laufenden Woche durch

Lehrpersonen entgegengenommen; auch können dieselben durch Schüler übermittelt werden. Also auf zur unblutigen, aber hochbedeutenden Schlacht! (Die Volksschule muß ihre Arbeit fürs Vaterland in dieser Woche erledigen, da mit dem nächsten Sonntag die Herbstferien beginnen.)

* Kriegsbilderbogen-Woche. I. Kaiserl. Hoh. die Frau Kronprinzessin hat am 20. September 1915, Höchstihrem Geburtstage, zu einer Sammlung für bedürftige Mütter deutscher Kriegskinder aufgerufen. Ihr Aufruf fand freudigen Widerhall, und Not und Bedrängnis ist durch die „Kriegsbilderbogen-Woche“ von vielen Kriegsmüttern abgewendet worden. Aber noch immer tut tatkräftige Hilfe not. Um diese zu gewähren zu können, bedarf es reicher Mittel. Zu deren Beschaffung soll die Veranstaltung einer Kriegsbilderbogen-Woche dienen. In der Woche vom 20. bis 26. September kommen durch Mädchen der Oberklasse dieser Volksschule Kriegsbilderbogen mit Schattenbildern, von ersten Künstlern entworfen, zum Verkauf. Der Verkaufspreis für den einzelnen Bogen beträgt 10 S. Ein höherer Betrag darf weder gefordert, noch angenommen werden. Wer mehr geben will, möge eine größere Zahl Kriegsbilderbogen kaufen. Wir wollen uns alle an diesem edlen Werke beteiligen, 10 S. hat wohl noch ein jeder für unsere nothleidenden „Kriegsmütter“ übrig.

* Die gestern ausgegebene amtl. Aus- und Fremdenliste verzeichnet als Gesamtzahl der Fremden bis jetzt 6735 Personen.

* Im hiesigen Krankenhaus (Vereinslazarett) starb an den Folgen einer sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz zugezogenen Krankheit in der Sonntag Nacht der Landsturmmann Heinrich Schaus. Der Verstorbene war Hausmeister im Herzogin Adelheid-Stift (Evangel. Gemeindehaus) und erfreute sich allgemeiner Achtung. Als Malergehülfe war er als tüchtiger, fleißiger Arbeiter geschätzt. Der evangel. Kirchenchor und der Gesangsverein „Concordia“ verlieren in ihm ein treues Vereinsmitglied. Schaus ist das 18. Mitglied, das die evangelische Gemeinde als Opfer dieses Krieges zu beklagen hat.

* Aus den neuesten amtl. Verlustlisten: Franz Marx 11. Schloßborn, schwer verwundet, Anton Riß-Niederhöchstadt, leicht verw., Peter Haub-Oberhöchstadt, vermißt, Unteroffizier Joseph Westenberger-Kellheim, leicht verw., Leutnant d. R. August Kunz-Cronberg, schwer verw., Karl Klüber-Fischbach, gefallen, Robert Mauer-Bodenhausen, gefallen, Johann Elzenheimer-Neuenhain, leicht verw., Friedrich Schäfer-Fischbach, gefallen, Peter Müller-Cronberg, leicht verw., Johann Banitz-Aleinschwalbach, leicht verw., Jakob Krämer-Rönigstein, leicht verw., Philipp Riegel-Oberhöchstadt, leicht verw., Heinrich Gottschall-Schneidhain, schwer verw., Unteroffizier Karl Scherer-Aleinschwalbach, vermißt, Heinrich Riegel-Rönigstein, leicht verw., Georg Franz-Fischbach, verw. und in Gefangenschaft, Anton Wolf-Oberhöchstadt, vermißt, Josef Scheib-Oberreienberg, leicht verw., Adam Heinrich-Niederhöchstadt, gefallen.

* Unfinnige Gerüchte unter den Sparern. Bei der letzten Tagung des Deutschen Sparkassenverbandes, die am 9. d. Mts. unter großer Beteiligung im Reichstagsgebäude stattfand, führte der Geschäftsführer des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Götting, unter anderem folgendes an: In der letzten Zeit wurde aus verschiedensten Gegenden von einem Gerücht berichtet, das unter den Sparern umging, daß nämlich eine Beschlagnahme der Spareinlagen zugunsten der Kriegsanleihe zu erwarten sei. Bei diesem unfinnigen Gerücht ist nur eines verwunderlich, daß es nämlich Leute gegeben hat, die es glaubten und weitertrugen, ohne zu bedenken, daß es bei den Sparkassen eigentlich gar nichts zu beschlagnahmen gibt. Die Riesensummen der Spareinlagen wurden von jeher sobald als möglich in mündelsicheren Hypotheken und mündelsicheren Wertpapieren angelegt und liegen nicht etwa in Kässern von Gold oder Rufen und Banknoten in den Kellern der Sparkassen. Jedes Kind sollte das eigentlich wissen. Und was soll das Reich mit diesen Wertpapieren und Hypotheken anfangen? Es kann doch keine Kanonen mit Hypotheken bezahlen! Uebrigens stellen die Sparkassen schon jetzt alles, was sie ausbringen können, ihren Sparern zu Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zur Verfügung, das Reich hat also gar kein Interesse an irgendwelchem Eingriff. Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß dieses gefährliche Gerücht von heimlichen Agenten der feindlichen Mächte aufgebracht und verbreitet wurde. Wo nistens sprechen die Umstände, wie es gleichzeitig an verschiedenen Orten auftritt und geflüstert verbreitet worden, sehr dafür. Leider hat es auch eine Zeit lang seine Wirkung getan, da ängstliche Sparer ihre Einlagen zurückzogen. Jetzt hat aber der gesunde Sinn der Sparer die Gerüchte überwunden, sie beginnen bereits wieder, die zurückgezogenen Gelder zurückzubringen, soweit sie nicht inzwischen zu mehr oder weniger unnützen Dingen ausgegeben sind.

* Gegen das verfrühte Ausmachen der Spätkartoffeln wendet sich das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden, indem es schreibt: Der zeitweise Mangel an Kartoffeln hat hier und da Landwirte veranlaßt, jetzt schon Spätkartoffeln zu ernten. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem verfrühten Ausmachen eine nicht unerhebliche Schädigung der Volkswirtschaft verbunden ist, die, wenn nicht besonders zwingende Gründe vorliegen, unbedingt vermieden werden müßte. Gerade jetzt im September und Oktober wachsen sich Spätkartoffeln noch so sehr im Ertrag aus, daß man mit einem Zuwachs von 15 bis 20 Zentnern für den Morgen sicher rechnen kann. Privatwirtschaftliche Vorteile dürfen keineswegs dazu führen, die Kartoffeln vor der Ausreife zu ernten. Wir setzen in unsere nassauischen Landwirte das Vertrauen, daß sie diesem Gesichtspunkte Rechnung tragen und etwaige eigene Interessen der öffentlichen Notwendigkeit unterordnen.

* Für Militärrentenempfänger. Es ist noch wenig bekannt, daß nach § 9 der Verordnung zur Abänderung der

Familienunterstützungsgesetzes vom 21. Januar 1916 die staatliche Familienunterstützung noch drei Monate über den Zeitpunkt hinaus gezahlt werden soll, von dem an die Militärrente dem Kriegsbeschädigten gezahlt werde. Durch eine Verordnung vom 30. September 1915 wurde dieselbe Verlängerung bereits den Hinterbliebenen der Krieger gewährt. Sie erhalten also auch die staatliche Familienunterstützung noch ein Vierteljahr nach Eintritt ihres Rentenbezugs.

* **Drei Monate Gefängnis für eine Vergeßlichkeit.** Der Hofmeister Rudolf Röhler von Westerbürg hatte verpfändet, seinen Berechtigungsschein für den Umgang mit Sprengstoffen erneuern zu lassen. Als er beim Sprengen angelassen wurde, kam er zur Anzeige. Die Limburger Strafkammer hielt die gezielte Mindeststrafe für zulässig und verurteilte den Meister wegen seiner Vergeßlichkeit zu drei Monaten Gefängnis.

* **Ein gutes Geschäft.** Ein Fuhrmann in Wiesbaden kaufte vor zwei Jahren ein Pferd zum Kohlenfahren für den Preis von 450 M. Diese Woche verkaufte er das Tier für nicht weniger als 1800 M. Ob es beim Kohlenfahren um so viel mehr wert geworden ist?

* **Eicheln und Rohkastanien sind beschlagnahmt.** Dieselben sind an die durch die „Bezugsvereinigung“ in Berlin angestellten Aufkäufer abzuliefern, und haben die Aufkäufer den Sammlern für waldfrische, gesunde, aber schalentrockene Früchte zu zahlen: für Eicheln 6.—, für Rohkastanien 4.50 für den Zentner frei Sammelstelle. — Die Preise sind deshalb so hoch bemessen, um im vaterländischen Interesse zu einer größeren Sammeltätigkeit anzuregen. Wir machen noch auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Amtsblatt aufmerksam.

* **Schneidhain, 18. Sept.** Ergänzend zu der bereits in Nr. 216 gebrachten Notiz betreff. den Selbsttod des Wehrmanns Johann Wed Jr sei noch hinzugefügt, daß derselbe der Vater des leiblichen durch Sturz in der Scheune verunglückten Sohnes war. Wed selbst war seit 10 Monaten im Felde und weilte noch nicht auf Urlaub hier. Der verunglückte Sohn war der älteste Sohn des Gefallenen, der jetzt eine Witwe mit 5 noch unmündigen Kindern hinterläßt.

Kronberg, 17. Sept. Das Eisene Kreuz erhielten Leutnant Hermann Jamin, Stadtverordneter, Unteroffizier Albert Jamin und Gefreiter Eduard Klein.

* **Niederreifenberg, 17. Sept.** Zum Schiedsmann für die hiesige Gemeinde wurde Herr Theodor Ufinger auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt.

Von nah und fern.

Bad Homburg v. d. H., 17. Sept. Gestern waren es hundert Jahre, daß die Hofapotheke zu Bad Homburg v. d. H. besteht. Der Besitzer, Dr. Rüdiger, hat aus diesem Anlaß eine kleine Schrift herausgegeben. In Besitz der Familie Rüdiger ist die Apotheke seit dem 1. August 1850.

Homburg v. d. H., 16. Sept. In Oberstedten hatten zwei Zigeunerfrauen Hühner gestohlen, die man in der hiesigen Wohnung einer der Diebinnen bereits im Kochtopf fand.

Niederjosbach, 17. Sept. Hier verstarb im Alter von 66 Jahren der Bürgermeister a. D. und Ortsgerichtsvorsteher Herr Heinrich Gruber.

Limburg, 17. Sept. Zur Erinnerung an den Krieg soll auf Anrechnung des Verschönerungsvereins ein 20 Meter großer Volkspark eingerichtet werden, in dessen Mitte ein Heldenhain angelegt wird. Der Volkspark erhält seinen Platz im Anschluß an die Schafberganlagen.

Gräf-Gerau, 16. Sept. Eine größere tanztüchtige Gesellschaft hatte sich gestern Nacht in einem vereinzelt liegenden Hause der Gemarkung Klein-Gerau zusammengefunden. Etwa 60 Personen, Männlein und Weiblein, mit 3 Musikanten veranstalteten eine regelrechte Tanzmusik. Von der Feldgenossenschaft überrascht, ergriffen sie in panischem Schrecken die Flucht. 30 Personen konnten aber noch erwischt und aufgegriffen werden. Eine empfindliche Strafe wird hoffentlich die Tanzlust in dieser ersten Zeit etwas dämpfen.

Wiesbaden, 15. Sept. Auf der Landstraße bei Niedern Esch an abschüssiger Stelle der 15 Jahre alte Sohn des Landwirts Weimar aus Niedern vom Rade und brach das Rad.

Beschlagnahme von Äpfeln, Zwetschen und Pflaumen.

Königsberg, 17. Sept. Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armee-Korps hat am 15. September eine Verordnung erlassen, durch welche die gesamten noch nicht abverkauften befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen, soweit sie noch nicht geerntet wurden, mit sofortiger Wirkung beschlagnahmt sind. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen. Die

Mahnahme ist eine vorübergehende und bezweckt die Sicherstellung derjenigen Obstmengen, die erforderlich sind, um Heer und Bevölkerung in ausreichender Weise mit Nahrungsmitteln zu versehen. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleibt trotz der Beschlagnahme zulässig.

Wider die Wucherer.

(Eingefandt.)

Nachdruck erwünscht.

Da der Kriegswucher die Lebenshaltung des gesamten Volkes ungeheuer erschwert und viele Existenzen vernichtet, ja die Zukunft unserer Rasse infolge der hauptsächlich durch ihn verschuldeten mangelhaften Ernährung von Millionen von Kindern bedroht, ist er als Vaterlandsverrat zu betrachten und mit rücksichtsloser Strenge zu bekämpfen. Es gäbe ein sehr einfaches Mittel, ihn mit einem Schlage so gut wie gänzlich auszurotten. Ein Reichsgesetz sollte jeden Reingewinn an Lebensmitteln und unentbehrlichen Lebensbedarfsartikeln, der 10 Prozent übersteigt *) als Kriegswucher verbieten und mit Gefängnis und Konfiskation bedrohen. Wenn erst einmal ein paar hundert dieser Volksausfänger unschädlich gemacht sind, wird es bald anders werden. Es ist unsinnig, daß Dinge, die ebenso reichlich, ja stellenweise reichlicher vorhanden sind als früher, jetzt das 3- u. 4fache, oft noch mehr kosten. Auch die hohen Dividenden, die Aktiengesellschaften in dieser Zeit verteilen, sind unerhört. Ist es nicht eine Schande, daß Leute, die ins Feld gehen, um dort fürs Vaterland ihr Blut zu verspritzen, ungeheure Kriegsversicherungsprämien bezahlen müssen, während die betr. Aktiengesellschaften 20 Prozent und mehr Dividenden an ihre gemüßlich daheim sitzenden Aktionäre verteilen, die hierfür keinen Finger zu rühren brauchen? Sollte es keiner unserer Parteien möglich sein, Gesetze vorzuschlagen und zur Ausführung zu bringen, die den Kriegshäupten ihr unsauberes Handwerk gründlich legen? Die Reichsregierung, der Bundesrat und der Reichstag würden diesen Gesetzen gewiß mit Freuden zustimmen. Dem deutschen Volke wird zur Zeit von einigen Tausenden gewissenloser Gauner das Fell über die Ohren gezogen. Alles schimpft über diese heillosen Zustände, aber nichts wirkungsvolles geschieht. Die große Zeit erfordert großzügige Maßnahmen. Wenn wir infolge der Wuchergier einen schmachvollen Frieden schließen müssen, ist alles verloren, einschließlich der Gewinne dieser Gauner, die am Ende noch den Alt, auf dem sie sitzen, selbst abgeben und den Hals brechen. Es ist daher in ihrem eigenen Interesse, wenn sie vorher hinter Schloß und Riegel in Sicherheit gebracht werden.

Außer dem Verbot jeglichen Gewinnes, der 10 Prozent der Selbstkosten übersteigt, sollte alles Geld vom Staat konfisziert werden, das über diese 10 Prozent hinaus seit Anfang des Krieges als Reingewinn gewonnen wurde. Dies ließe sich zum mindesten für die von den Wucherern aufgestapelten Vermögen steuerrechtlich sicher leicht durchführen. Dadurch würde wenigstens der Staat den größten Teil der Milliarden zurückgewinnen, die dem Volk seit Kriegsbeginn von den Wucherern abgekauft wurden. Es steht zu hoffen, daß der demnächst zusammentretende Reichstag diese Vorschläge aufs ernste prüfen und im Verein mit Bundesrat und Reichsregierung Gesetze schaffen wird, die uns baldigst von diesem vaterlandsverräterischen Kriegswucher gründlich befreien. Wenn dies nicht bald geschieht, so wird uns die täglich wachsende Erbitterung der großen Mehrzahl des Volkes gegen den „inneren Feind“ möglicherweise einer Katastrophe zuführen.

*) Der Behauptung, daß bei einem Gewinn von 10 Prozent kein Kaufmann bestehen könne, ist entgegenzuhalten:

1. daß darunter natürlich der Reingewinn zu verstehen ist,
2. daß bei dem derzeitigen wucherischen Zwischenhandel viele, wenn nicht die meisten Kleinverkäufer sich heute oft mit viel weniger als 10 Prozent Reingewinn begnügen müssen,
3. daß bei allgemeiner Durchführung dieses Höchstgewinns alles bedeutend billiger würde, wovon der Kaufmann in seiner Lebenshaltung ja auch wieder Nutzen hätte.

Um ferneren Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich betont, daß nicht jeder Reingewinn über 10 Prozent hinaus als Wucher bezeichnet werden soll, sondern nur ein höherer Reingewinn an Lebensmitteln und notwendigen Bedarfsartikeln während der Kriegszeit. Nach dem Kriege, sagt schon die Konkurrenz für Einschränkung der Preistreiberei.

Um Verbreitung dieser Vorschläge und Einfindung an maßgebende Persönlichkeiten (Abgeordnete usw.) wird gebeten
Ein Familienvater.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 19. September: Mild, trüb, Regenfälle, später aufklarend.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 7 Grad.

Der deutsche Tagesbericht.

Die Kämpfe in West und Ost dauern an.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die gewaltige Somme-Schlacht führte auf 45 Kilometer Front von Thiepval bis südlich von Berman do villers zu äußerst erbitterten Kämpfen, die nördlich der Somme zu unseren Gunsten entschieden sind, südlich des Flusses die Aufgabe völlig eingeebener Stellungsteile zwischen Barleux und Berman do villers mit den Oberjahren Bern und Deniécourt zur Folge hatten. Unsere tapferen Truppen haben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und Opferfreudigkeit geliefert. Ganz besonders zeichnete sich das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 13 südlich von Bouchavesnes aus.

Starke feindlichen Luftgeschwadern warfen sich unsere Flieger entgegen und schossen in siegreichen Gefechten zehn Flugzeuge ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zeitweiser lebhafter Feuerkampf im Maasgebiet. Westlich von Fleury vorgehende feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Lud verminderten wir durch wirkungsvolles Sperrfeuer ein erneutes Vordringen des Feindes aus seinen Sturmstellungen gegen die Truppen des Generals v. d. Marwitz. Es kam nur nördlich von Szewow zu einem schwächlichen Angriff, der leicht abgewiesen wurde. Viele Tausende gefallener Russen bedecken das Kampffeld vom 16. September.

Zwischen dem Sereth und der Strypa endeten die wiederholten russischen Angriffe auf die Truppen des Generals von Eben mit einem in gleicher Weise verlustreichen völligen Mißerfolg, wie am vorhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

In schweren Kämpfen haben sich türkische Truppen, unterstützt durch die ihnen verbündeten Kameraden, westlich der Zlota Lipa der Angriffe des überlegenen Segners erfolgreich erwehrt. Eingedrungene feindliche Abteilungen sind wieder geworfen. Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals von Serot traten beiderseits der Rajarowka zum Gegenstoß an, dem die Russen nicht stand zu halten vermochten. Wir haben den größten Teil des vorgestern verlorenen Bodens wieder in der Hand. Abgesehen von den hohen blutigen Verlusten hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Maschinengewehre eingebüßt.

In den Karpathen sind russische Angriffe abge schlagen.

In Siebenbürgen sind südöstlich von Hocking (Hatzeg) neue, für uns günstige Kämpfe im Gange. Wir nahmen u. a. 7 Geschütze.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Nach dreitägigem Rückzug vor den verfolgenden verbündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und Rumänen in einer vorbereiteten Stellung in der allgemeinen Linie Rasowa-Cobadinu-Tuzla bei herangeführten Truppen Aufnahme gefunden. Deutsche Bataillone sind längs der Donau südlich von Rasowa bereits bis zur feindlichen Artillerie durchgedrungen, haben 5 Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen.

Mazedonische Front.

Mehrfache vereinzelte Angriffe des Segners an der Front zwischen dem Prespa-See und dem Wardar blieben ergebnislos.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Der Stadtverwaltung ist Weizen per Zentner 4.50 M. bis 5. M. angeboten. Bestellungen werden am Dienstag, den 19. d. M., auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zwischen 8 und 10 Uhr vormittags entgegengenommen.

Königsberg, den 18. September 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Das schon am 1. September ds. Js. fällige Holzgeld und das Pachtpachtd für die Woogwiesen wird hiermit nochmals zur Zahlung bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung in Erinnerung gebracht.

Königsberg im Taunus, den 18. September 1916.

Die Stadtkasse: Gläßer.

Tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche per 1. Oktbr gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Hausmädchen

gesucht. Schlesien, Falkenstein, Reichenbachweg, Geratus 124.

Zu vermieten:

Schönes Landhaus in Königsberg, in ruhiger, freier Lage, hübsche 6 Zimmer mit Zubehör und Garten, auf Dauer. Angebote unter L 84 an die Geschäftsstelle.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?
Auf dem Lipstempel u. an der Rübezahleiche
30 Minuten von Falkenstein.

Ein gut erhaltener

Küchenherd,

10, 15, 30 Mk.

noch in Betrieb, weil für uns zu klein geworden, zu verkaufen. Größe: 2,20 m lang, 1,15 m breit. Waldsanatorium AMELUNG, Königstein im Taunus.

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinbühl.

zähle für getragene Kleider und Schuhe, Herren-Anzüge bis 30 Mark, Hosen bis 15 Mark, Schuhe bis 10 Mark. Komme pünktlich. Bestellung ins Haus. Postkarte unter Angeb. H 38 a. d. Geschäftsst. Ferner zahle auch höchste Preise für Damenkleider u. Militäreffekten.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft, in Folge eines schweren Leidens, welches er sich im Felde zugezogen hatte, mein lieber, guter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmann

Heinrich Schaus

II. Landsturm-Inf.-Batl., 5. Komp., XVIII. 22,
im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Schaus geb. Pfeiffer
und 4 Kinder.

Königstein im Taunus, den 17. September 1916.

Die Beerdigung findet **Dienstag, nachmittags 4 Uhr**, vom Krankenhause aus statt.



Gesangverein „Deutsche Eiche“ Schneidhain.

Nachruf.

Am 5. September fiel bei den Kämpfen im Osten für das Vaterland im 41. Lebensjahre

Johann Weck III.

Landwehrmann bei einem Infanterie-Regiment.

Er war ein langjähriges, treues Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Schneidhain, den 18. September 1916.

Gesangverein „Deutsche Eiche“.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Bezugsscheinen über Web-, Wirk- und Strickwaren sowie Spiritus erfolgt nur vormittags von 8—9 Uhr, auf dem hies. Rathhaus, Zimmer Nr. 2. Während der übrigen Zeit werden Bezugsscheine nicht mehr ausgestellt.

Königstein im Taunus, den 15. September 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Vorschuß- und Creditverein E. G. m. H.

Königstein im Taunus.

Die **Rassentunden** in unserer Geschäftsstelle, Hauptstraße 25, I. St., sind von jetzt ab auf **Dienstag, Donnerstag und Samstag, je nachmittags von 1½ bis 2½ Uhr** bestimmt und wird um Einhaltung derselben gebeten.

Der Vorstand.



Evangel. Kirchengemeinde Königstein im Taunus.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren Hausmeister im Herzogin Adelheid-Stift

Herrn Heinrich Schaus

z. Zt. Landsturmmann im Landsturm-Infanterie-Bataillon Meschede,

nach langem schweren Leiden zu sich in das himmlische Vaterhaus abzurufen. Unsere Gemeinde wird dem Entschlafenen, der seinem Amte in unserem Gemeindehause mit größter Gewissenhaftigkeit vorstand, stets ein treues Gedenken bewahren.

Königstein im Taunus, den 17. September 1916.

Der Kirchenvorstand.

Älterer Mann sucht einen getrag. Anzug zu kaufen. Angebote unter P. P. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:
Frische Schellfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck, Kirchstr. 7, Königstein.

1 wollene Pferdedecke in der Bahnstraße verloren. Wiederbringer erhält **Belohnung** **Emil Sack,** Limburgerstraße 26, Königstein.

Freie Wohnung

gegen Verrichtung kleinerer häusl. Arbeiten an alleinstehende, saubere Frau sofort zu vergeben. Näheres bei **Frau Landgrebe,** Helfheimerstraße 17, Hornau.

Eine möblierte

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, in schöner Lage, ist f. die Wintermonate zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer

mit Pension in schönster Lage in Königstein zu vermieten. Angeb. unter A. 17. an die Geschäftsstelle.

für Bauhandwerker

zum Ausdruck der Firma stets vorrätig
Wochenarbeitszettel mit Montag oder Samstag beginnend
Lohntaschen
Voranschlagsformulare
Rechnungsformulare in 1/1 und 1/2 und Einlagebogen
Kolzausmasslisten in 1/1 und 1/2-Einlagebogen empfiehlt
Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.

Bekanntmachung

Eicheln und Rosskastanien

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme. Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen im hiesigen Bezirk an den unsererseits bestellten Aufkäufer, die Firma **Conrad Appel** in Darmstadt, abgeliefert werden. Die Adresse des dortigen Unterkäufers dieser Firma wird noch bekanntgegeben.

Bezugsvereinigung
der deutschen Landwirte G. m. b. H.
Berlin.

Grummetgras

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Drehstrom-Motoren,

neu oder gebraucht, etwa 220 Volt Spannung, 50 Perioden, jederzeit zu kaufen gesucht.

Main-Kraftwerke A. G.,
Höchst am Main.

Feldpost-

Abonnements

auf die **Taunus-Zeitung** werden zum Preise von **Mk. 1.75** für das Vierteljahr, **60 Pfennig** für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Ein Posten

• Ferkel •

beste hannoversche Rasse stehen zum Verkauf bei

Christian Liesem, Fischb.,
Reisbisch 25.

Kleinbahn Königstein Für den Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bebrütet
Aufklebezettel

(Signierzettel)

:: Anhänger ::

vorrätig mit Dose. Mit Firma und Abgangsstation Extra-Anfertigung von 500 Stück ab in kürzester Zeit.
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein .. Fernruf 44.

Lohntaschen,

Arbeits-Zettel
Liefer-Scheine empfiehlt
Druckerei Ph. Kleinböhl.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsleinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

(Kleiderkarten [Bezugscheine] betreffend)

Wir dürfen auch nach dem 1. August nachstehende Waren ohne Kleiderkarten verkaufen:

1. Sämtliche seidene und halbseidene Kleiderstoffe und Blusenstoffe, sowie Kattune über 2.— Mark per Meter, sämtliche Möbelstoffe, Tischdecken, Bettüberdecken, Betten, Federn, Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Gardinen u. Vorhänge in Tüll.
2. Leichte Sommerhandschuhe, leichte Strümpfe, Söckchen, Korsetts, Taschentücher, sämtliche Weisswaren für Damen, Herrenkragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Schirme, Hüte, Mützen, Hauben, Schleier.
3. Sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion, Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen jeder Art, Mäntel jeder Art, Mädchenkleider usw. soweit solche bis zum 6. Juni in unserem Besitz waren, es ist dies der grösste Teil derselben, weisse Zierschürzen, über 2.— Mk. sowie farbige und schwarze Schürzen über 4.50 Mk.
4. Sämtliche Waren für Säuglinge. 5. Sämtliche Kurzwaren, Besatzartikel, Spitzen, Bänder.
6. Sämtlichen Damenputz, Kinderhüte. 7. Sämtliche Tapissierwaren (Stickereien) Stickgarn etc.
8. Taschen jeder Art. Haarschmuck, sowie viele kleine Artikel.

Wir machen unsere Kundschaft darauf aufmerksam, dass die Bezugsscheine (Kleiderkarten) stets am Wohnort gelöst werden müssen, jedoch können auf diese Scheine aus allen Orten bei uns gekauft werden